

## An Albion.

Von Richard Paasch.

An unserer Seite mußt du stehen,  
Wenn Slawenhorden und gallische Brut  
Vor blassem Neid und schäumender Wut  
Ob Deutschlands Glanz und Erfolg vergehen.  
Spürtest du nicht, wie deine Ahnen,  
Blut in dir vom Blut der Germanen?

Für deutsche Sitte, für deutsche Gedanken,  
Die für die Menschheit in West und Ost  
Labsal geworden und starke Kost,  
England, gehörtest du in die Schranken!  
Fühlst du nicht mehr, wie deine Ahnen,  
Geist in dir vom Geist der Germanen?

Wie Angelsachsen und Jüten führen  
Normannenvölker nach fernem Strand.  
Zur Heimat wurden, zum Vaterland  
Britanniens meerumgürtete Fluren.  
Englands und Deutschlands gepriesene Ahnen  
Männer waren es, Helden, — Germanen.

Was Winfrieds Eifer ihnen verkündet,  
Die Sachsen haben's gehüet, gemiehet,  
Mit Luthers Lehre zurückbesichert.  
Gleiches hat sich an gleichem entzündet.  
Inn'ger noch ward als in heimischen Ländern  
Shakespeares Größe von Deutschen verstanden.

Beeinigt fand uns die blutige Rote  
Des heiligen Tages von Waterloo.  
Carlyle bezeugte, begeisterungsfroh,  
Weltgedanken von Schiller und Goethe.  
Deutschland und England schienen berufen  
Leuchtend zu steh'n auf den höchsten Stufen.

Und heute —! Wir sah'n dich dein Antlitz verhüllen,  
Rutter Sonne, vor Ekel und Gram,  
Aus tiefsten Tiefen des Abgrunds kam  
Schwarz es herauf mit dumpfem Brüllen:  
Eiferucht, Haß und in heulender Runde  
Beutegierig lechzende Hunde.

Wer sie gerufen? Wer sie beschworen?  
Erröte! Schäme dich, Albion!  
Wähnst du, verblendet, doch lange schon  
Einzig vor allen dich erkoren;  
Wähnst, es könne dir gar gelingen,  
Deutschen Stolz in den Staub zu zwingen.

Berrat drum übstest du kalt an dem hehren,  
Verklärten, der Selbstsucht entrückten Ziel.  
Du schürtest den Krieg. Die Maske fiel.  
Gebrandmarkt stehst du in schnödem Begehren.  
Unwert wurdest du deiner Ahnen,  
England, entarteter Sproß der  
Germanen!